

Nachrichten aus dem Vinzenz-Heim Aachen

# VINZENZ-BLICK

Ausgabe **01.2026**



## VIELFALT

Videodreh im  
Vinzenz-Heim

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Gemeinsam besser  
aufgestellt

## TEILHABE

Ausflug ins  
Supercandy Museum

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vielleicht geht es Ihnen und Euch ähnlich wie uns: Manchmal scheint alles in Bewegung, Vieles wird in Frage gestellt, und wenn man in die Nachrichten schaut, scheint direkt die ganze Welt aus den Fugen geraten zu sein – Zeiten, in denen wir besonders gut aufeinander Acht geben müssen.

Es passiert vieles gleichzeitig, und manches davon ist herausfordernd, anstrengend und wenig erfreulich. Auch in unserer Arbeit im Vinzenz-Heim bleiben wir nicht verschont von herausfordernden Entwicklungen. Wir leben in Zeiten, in denen vieles unter Druck gerät, ganz besonders soziale Errungenschaften in unserer Gesellschaft, aber auch das Miteinander. Dabei erleben wir im Vinzenz-Heim immer kleine und große Momente, die Mut machen und die uns Kraft spenden: großartige Menschen und Geschichten, Entwicklungen und Aktionen, die Freude machen und die uns verbinden.

Das macht uns aus, darauf bauen wir, das stärkt uns. Und so können wir uns stark machen für Sie, für Menschen mit Beeinträchtigungen, für faire Lösungen und gute, tragfähige Angebote – für einander und ein würdiges Leben im Miteinander.

Unser JG-Jahresmotto „Vielfalt leben“ trifft es auf den Punkt: Vielfalt leben wir jeden Tag. Vielfalt macht uns aus. Vielfalt ist für uns nicht verhandelbar. Sie begegnet uns in unterschiedlichen Menschen, Bedürfnissen, Lebensgeschichten und Sichtweisen – und genau das macht das Vinzenz-Heim so lebendig. Einen kleinen Ausschnitt der Geschichten, die jeden Tag in unseren Angeboten entstehen, finden Sie in dieser Vinzenz-Blick Ausgabe wieder. Denn am



Ende gilt: Lebensfreude, Qualität und Vielfalt sind nicht in Hochglanzbroschüren erlebbar, sondern im täglichen Miteinander. Und genau dort entscheidet sich, ob Teilhabe wirklich gelingt.

**Einen Einblick gibt es hier (QR-Code).**

Vielfalt ist ein wichtiger Motor für unsere Weiterentwicklung. Mit dem neuen Zuschnitt unserer Wohn- und Teilhabeangebote seit Jahresbeginn haben wir begonnen, unsere Angebote stärker zu vernetzen, unser Weg ist ein gemeinsamer. Unser Ziel ist es, den komplexen Anforderungen gemeinsam noch besser gerecht zu werden und uns gleichzeitig auch in einer herausfordernden Zeit als moderner und weiterhin zuverlässiger Partner zukunftsfähig aufzustellen. Wir sind für Sie da – heute und in Zukunft!

Danke für das Vertrauen, für die Geduld und für alles, was jede und jeder Einzelne einbringt. Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße  
Ihr Leitungsteam Vinzenz-Heim





## INHALT

- 04      Gemeinsam besser aufgestellt: Veränderungen im Vinzenz-Heim Aachen
- 06      Ein bunter Ausflug ins Supercandy Pop Up Museum
- 09      SuMo-Team, Unterstützung die wirkt
- 10      Karneval 2026 in Bildern
- 12      Spiel & Spaß
- 14      Wenn Vielfalt sichtbar wird – ein Drehtag im Vinzenz-Heim
- 16      Bewohner stellen sich vor
- 17      Perspektivwechsel im Grünen: Der Josefstag mal anders
- 18      Sonnenenergie für unsere Zukunft – Ausbau unserer  
PV-Anlagen schreitet voran
- 20      Ein Jahr Pilotprojekte: Wir haben ausprobiert – und viel gelernt
- 22      Natürlich vielfältig – Seelsorge-Sonne als Erkennungszeichen

# MEHR als nur ein

# Job.



## UNTERNEHMEN

# GEMEINSAM BESSER AUFGESTELLT: VERÄNDERUNGEN IM VINZENZ-HEIM AACHEN

Bereits in den vorhergehenden Ausgaben des Vinzenz-Blicks haben wir über unseren Prozess der Organisationsentwicklung berichtet. In den letzten Monaten hat sich aber noch einiges getan: Gut Sichtbares wie unsere strukturelle Neuaufstellung, aber auch viel Spürbares. Unser Ziel bleibt dabei klar: Der Mensch steht im Mittelpunkt – und dafür wollen wir uns zukunftsfähig aufstellen.

## Warum Veränderungen nötig sind

Die Anforderungen in unserem Leistungsfeld verändern sich spürbar. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen schwieriger – etwa durch den demographischen Wandel, Sparbemühungen im Sozialbereich und aktuelle sozialpolitische Entwicklungen. Strukturen, die früher gut funktioniert haben, stoßen heute manchmal an ihre Grenzen. Das haben wir uns genau angeschaut.

## Was wir daraus gelernt haben

Wir haben erkannt, was wir dringend anpassen müssen und auch gesehen, was gut funktioniert: Wenn Teams zusammenarbeiten, sich unterstützen und offen miteinander sprechen, entstehen oft die besten Lösungen. Klare Zuständigkeiten, gute Kommunikation und verlässliche Vertretungen machen den Alltag für alle leichter. Netzwerke innerhalb und außerhalb der Teams helfen dabei, Probleme gemeinsam zu bewältigen.



## Was sich jetzt konkret ändert

Auf dieser Grundlage haben wir unsere Organisation neu aufgestellt:

- ➔ Statt einzelner Abteilungen gibt es jetzt sogenannte **Wohnverbünde**. In ihnen arbeiten mehrere Wohngruppen enger zusammen. Man hilft und unterstützt sich, kann bspw. Teilhabeangebote gemeinsam planen.
- ➔ Jeder Verbund wird von mehreren Leitungskräften (**Verbundleitungen**) begleitet, die sich gegenseitig vertreten. Das sorgt für mehr Stabilität.
- ➔ Die Verbundstrukturen orientieren sich vorrangig an den Unterstützungsbedarfen der Menschen sowie an regionalen Gemeinsamkeiten. Wir möchten **Synergien** schaffen, fachlichen Austausch und Wissenstransfer sowie die organisatorische Zusammenarbeit stärken. Das sorgt für Stabilität und Entwicklung.
- ➔ Auch die unterstützenden Bereiche wurden neu aufgestellt: Die vorherigen Fachbereiche und Stabsstellen arbeiten jetzt als **Servicebereiche**. Ihr Auftrag ist klar: die Teams in den Wohnverbünden bestmöglich zu unterstützen. Zuständigkeiten sind übersichtlicher und die Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen wird gestärkt.

„Vielfalt leben heißt für mich, zuzuhören, bevor ich bewerte.“

Jennifer Bengels,  
Verwaltungsfachangestellte

### Was das für Sie bedeutet

Wir wollen mehr Verlässlichkeit, bessere Zusammenarbeit und mehr Flexibilität im Alltag erreichen. In unseren zwei neuen Reha-Bereichen, bestehend aus je drei Verbänden, können wir gemeinsam mehr schaffen:

### Teilhabeangebote Aachen-Burtscheid

➔ **Wohnverbund Regelangebote:** Die bisherige Trennung der Erwachsenenwohnangebote und Angebote für Kinder und Jugendliche haben wir strukturell aufgelöst. In den Regelangeboten E2, E3, E4 (Wohngruppen für Erwachsene) und Rote, Blaue, Türkise Gruppe sowie Jugendwohngruppe (Wohngruppen für Kinder und Jugendliche) arbeiten wir in den neuen Verbundstrukturen besser zusammen, können uns gut ergänzen, unterstützen und sind bspw. in Bezug auf Anschlussperspektiven flexibler und durchlässiger.

➔ Der **Wohnverbund spezialisierte Angebote** fokussiert sich auf die Begleitung von Personen, die in den intensiv-assistierten Wohngruppen leben und Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen in den weiteren Wohngruppen des Verbundes.

➔ Im Verbund **Wohnen auf Zeit** wohnen Menschen zeitlich begrenzt, entweder in dem Kurzzeitwohnangebot der Bunten Gruppe oder im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung im Berufskolleg in den Wohngruppen des dazugehörigen Internats.

### Teilhabeangebote in der StädteRegion Aachen

➔ Die Gestaltung der Verbände orientierte sich hier neben den Personenkreisen auch u.a. an regionaler Zugehörigkeit der Standorte. Neben den regionalen **Verbänden Aachen Süd** und **Aachen Nord** wurde der **Verbund Ambulant Betreutes Wohnen und Außenwohngruppen** neu zusammengeführt.

Unser Anspruch bleibt:

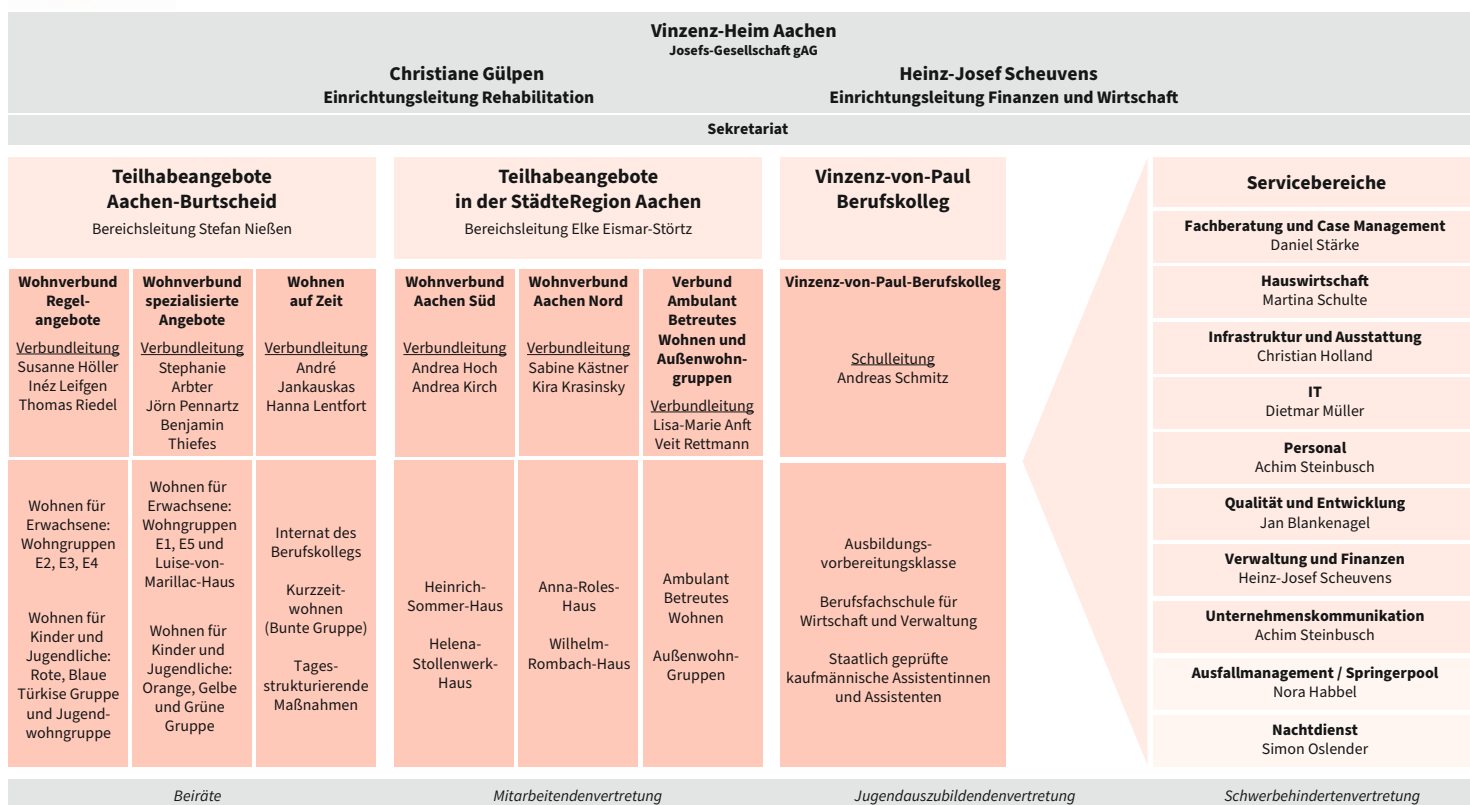
Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich auch zukünftig jeder Mensch gut begleitet und verstanden fühlt. Wir sind noch nicht am Ziel. Wir probieren aus, lernen weiter und gehen auch neue Wege – gemeinsam. Alle, die Teil davon sind oder sein möchten, laden wir ein: Gestalten Sie mit uns die Zukunft.

**Text und Bilder: Jan Blankenagel und Christiane Gülpen**



## Aufbaustruktur

Stand 01.04.2026



TEILHABE

# EIN BUNTER AUSFLUG INS SUPERCANDY POP UP MUSEUM



Im März machten sich sechs fröhlich aufgeregte Jugendliche und junge Erwachsene der bunten und türkisen Gruppe gemeinsam mit drei Betreuungskräften auf den Weg von Aachen nach Köln. Das Ziel: Das bunte Supercandy Pop-Up Museum. Und schon die Anreise im voll bepackten Transit mit ausgelassener Musik sorgte für beste Stimmung.

Vor Ort tauchte die Gruppe in eine farbenfrohe, bunte Welt ein. Mit viel Begeisterung wurde das Bällebad erkundet, im Hello-Kitty-Shop gestöbert und sogar ein Tresor „geknackt“, der den Weg hinter pinke Gitter freigab. Große Augen gab es auch beim Anblick riesiger Schoko-Schogetten und beim Besuch eines amerikanischen Diners. Ob beim „Flug“ durchs Museum, einer kleinen Bootstour oder beim Telefonieren –



vielleicht sogar bis nach England – überall gab es etwas Neues zu entdecken und natürlich richtig tolle Fotomotive. Ein besonderes Highlight war der große rosafarbene Cadillac, in dem einige am liebsten noch viel länger Platz genommen hätten. Auch die süßen Überraschungen zum Abschluss sorgten für strahlende Gesichter.

Nach dem ereignisreichen Tag ließ die Gruppe den Ausflug gemeinsam beim Pommes Essen ausklingen. Am Abend waren zwar alle müde, aber vor allem eines: rundum glücklich und zufrieden.

**Hanna Lentfort**

**Bilder: Mika Volkmann**





„Vielfalt leben heißt für mich, Lösungen zu finden, die für alle funktionieren.“

Stephanie Fuß,  
Servicebereich  
Personal



## IHRE SPENDE KOMMT AN!

### Spendenkonto:

Josefs-Gesellschaft e.V., Darlehnskasse Münster

**Verwendungszweck:** Vinzenz-Heim Aachen

**IBAN** DE06 4006 0265 0003 6855 01 **BIC** GENODEM1DKM

**JETZT  
SPENDEN  
DANKE!**



„Vielfalt leben  
ist die DNA unserer mo-  
dernen Zusammenarbeit: Das  
gelebte Versprechen, dass bei uns jede  
Stimme zählt – unabhängig von Herkunft,  
Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung,  
Religion oder individuellen Fähigkeiten.“

*Elke Eismar-Störtz, Teilhabeangebote  
StädteRegion-Aachen*

## UNTERNEHMEN

# SUMO-TEAM, UNTERSTÜTZUNG DIE WIRKT

## Flexibilität im Schichtsystem

Die Arbeit in der Leistungserbringung lebt von Verlässlichkeit, Struktur und guter Zusammenarbeit. Gleichzeitig gehört ein Schichtsystem immer auch zu den Bereichen, in denen kurzfristige Veränderungen auftreten können – etwa durch Krankmeldungen oder unvorhergesehene Ausfälle. Damit unsere Teams in solchen Situationen schnell Unterstützung erhalten, gibt es unser SuMo-Team. Die Kolleg:innen des Springerpools springen dort ein, wo kurzfristig Unterstützung benötigt wird, und sorgen dafür, dass Dienste stabil bleiben und die Betreuung zuverlässig weitergeführt werden kann.

## Der Mehrwert für Teams und die Einrichtung

Der Springerpool kann einen echten Mehrwert im Arbeitsalltag schaffen. Wenn Ausfälle auftreten, müssen Teams nicht mehr alle spontanen zusätzlichen Belastungen auffangen. Stattdessen steht Unterstützung bereit, die flexibel eingesetzt werden kann. Das bedeutet vor allem eines: Entlastung. Kolleginnen und Kollegen können sich stärker auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren, ohne kurzfristig zusätzliche Dienste übernehmen zu müssen. Gleichzeitig bleibt für die Menschen, die wir begleiten, die notwendige Stabilität im Alltag erhalten.

**Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Unterstützung genau dann da ist, wenn sie gebraucht wird**

## Ein Modell, das erfolgreich funktioniert

Die Erfahrungen mit dem SuMo-Team sind bislang durchweg positiv – seit März 2025. In vielen Abteilungen gab es bereits Einsätze – sowohl geplante, als auch im Rahmen kurzfristiger Unterstützung – so hat sich das Modell bereits etabliert und läuft sehr erfolgreich. Die Rückmeldungen aus den Teams zeigen deutlich: Die zusätzliche Unterstützung wird geschätzt – und viele freuen sich, wenn bei personellen Engpässen schnell Hilfe organisiert werden kann.

Der Springerpool stärkt nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, sondern sorgt auch dafür, dass unser Schichtsystem insgesamt verlässlicher funktioniert; insbesondere, wenn wir das SuMo-Team weiter ausgebaut haben.

## Ein wichtiger Schritt für die Zukunft

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, Arbeitsstrukturen weiterzuentwickeln und neue Lösungen zu schaffen. Das SuMo-Team ist ein Baustein, um unser Unternehmen langfristig zukunftsfähig



**SuMo = Support Mobil**



„Es macht so unglaublich viel Spaß. Ich kann so viel lernen, bin überall willkommen und werde richtig wertgeschätzt, wenn ich da bin.“

*Liane, SuMo-Mitarbeiterin*

aufzustellen. Unser Anspruch ist es, ein modernes Unternehmen zu sein, das auf die Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden eingeht und gleichzeitig eine hohe Qualität in der Leistungserbringung sichert. Flexible Modelle wie der Springerpool tragen genau dazu bei.

Damit dieses erfolgreiche Modell weiter wachsen kann, suchen wir auch künftig engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das SuMo-Team. Wer flexibel arbeiten möchte, gerne unterschiedliche Teams unterstützt und aktiv zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen beitragen will, findet hier eine abwechslungsreiche und sinnvolle Aufgabe.

**Text & Bilder: Nora Habel**

## Auf einen Blick

- Einsatz in allen Wohngruppen
- Wochenenddienste freiwillig
- Dienstplanung verlässlich für das ganze Jahr



# JECK IM VINZENZ-HEI KARNEVAL 2026

Bilder: Achim Steinbusch

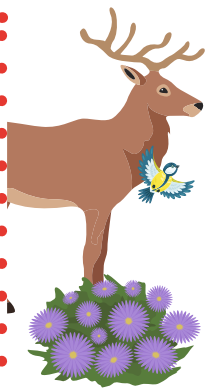




M  
6



## SPIEL &amp; SPASS



# WALD-QUIZ

Zehn Quizfragen mit drei Antwortmöglichkeiten, wovon entweder a), b) oder c) richtig ist.

## 1. Was passiert im Frühling mit vielen Bäumen?

- a) Sie verlieren alle Blätter
- b) Sie bekommen neue Blätter
- c) Sie gehen ein

## 2. Welches Tier kann man im Sommer im Wald oft summen hören?

- a) Biene
- b) Fisch
- c) Maulwurf

## 3. Was wächst häufig im Wald im Frühling?

- a) Schnee
- b) Blumen
- c) Plastik

## 4. Warum ist der Wald im Sommer angenehm kühl?

- a) Wegen der Klimaanlage
- b) Wegen der vielen Bäume und Schatten
- c) Weil es dort immer windig ist

## 5. Welches Tier lebt typischerweise im Wald?

- a) Reh
- b) Hai
- c) Kamel

## 6. Was sollte man im Wald nicht tun?

- a) Auf den Wegen bleiben
- b) Müll liegen lassen
- c) Leise sein

## 7. Welche Früchte kann man im Sommer im Wald finden?

- a) Beeren
- b) Schokolade
- c) Chips

## 8. Warum sind Bäume wichtig für die Luft?

- a) Sie machen Rauch
- b) Sie produzieren Sauerstoff
- c) Sie machen Lärm

## 9. Was machen viele Tiere im Frühling?

- a) Sie bekommen Nachwuchs
- b) Sie halten Winterschlaf
- c) Sie verschwinden

## 10. Was sollte man im Wald beachten?

- a) Pflanzen und Tiere respektieren
- b) Alles pflücken und mitnehmen
- c) Laut Musik hören



Antworten:

1b, 2a, 3b, 4b, 5a,  
6b, 7a, 8b, 9a, 10a

# AUSMALBILD



UNTERNEHMEN

# WENN VIELFALT SICHTBAR WIRD – EIN DREHTAG IM VINZENZ-HEIM



Die Kamera läuft. Ein kurzer Blick, Aufregung, ein Lächeln – dann beginnen die ersten Worte. Keine vorbereiteten Texte, keine langen Statements. Sondern Mitarbeitende, die erzählen, was Vielfalt für sie im Alltag im Vinzenz-Heim bedeutet.

An diesem Vormittag wird auf dem Stammgelände gedreht. Zwischen Wohnhäusern, Schulräumen und Arbeitsbereichen richtet Videograf

Holger Meyer seine Kamera ein. Licht wird geprüft, Perspektiven angepasst, der Ton getestet. Begleitet wird der Dreh vom Team der Unternehmenskommunikation.

Im Mittelpunkt stehen sechs Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen. Sie arbeiten in Wohnbereich, Berufskolleg, Küche, Cafeteria, Facility und Verwaltung. Unterschiedliche Aufgaben, unterschiedliche berufliche Wege – und jeweils eine eigene Perspektive auf das Thema Vielfalt.

Vor der Kamera sprechen sie darüber, was Vielfalt für sie persönlich bedeutet und wie sie ihnen im Arbeitsalltag im Vinzenz-Heim und der Josefs-Gesellschaft begegnet. Die Antworten sind so unterschiedlich wie ihre Tätigkeiten.

Eine Mitarbeiterin beschreibt, wie verschieden die Lebensgeschichten der Bewohner:innen sind – und wie wichtig es ist, im Alltag auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Ein Kollege aus dem Bildungsbereich erzählt, dass Vielfalt im Unterricht täglich sichtbar wird: in



Lars Schilling,  
Servicebereich Qualität &  
Entwicklung



unterschiedlichen Lernwegen, Interessen und Fähigkeiten der Schüler:innen.

Auch die Zusammenarbeit im Unternehmen selbst kommt zur Sprache. Teams bestehen aus Menschen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen. Pädagogische, pflegerische und organisatorische Perspektiven treffen aufeinander und profitieren davon, dass unterschiedliche Erfahrungen zusammenkommen.

Gerade in der Eingliederungshilfe gehört diese Vielfalt zum Kern der Arbeit. Der Videodreh greift diese Erfahrungen auf. Die Beteiligten berichten von Begegnungen, von der Zusammenarbeit im Team und von Momenten, in denen Vielfalt ganz selbstverständlich Teil des Alltags ist.

Zwischen den Interviews entstehen kurze Pausen. Ein Blick auf das Kamerabild, ein kurzes Gespräch über das nächste Setting.



Mit dem von der zentralen Öffentlichkeitsarbeit der Josefs-Gesellschaft initiierten Video starten wir im Vinzenz-Heim zugleich ins Jahresthema der Josefs-Gesellschaft 2026: „Vielfalt leben“. Im Laufe des Jahres wird es dazu weitere Aktionen und Projekte geben – darunter eine Projektwoche im September, an der Mitarbeitende, Bewohner:innen und Schüler:innen beteiligt sein werden.

Dass dieses Thema gerade jetzt im Mittelpunkt steht, ist kein Zufall. Gesellschaftliche Spannungen, Unsicherheiten und zunehmende Polarisierung prägen vielerorts den öffentlichen Diskurs. Umso wichtiger wird es, Orte zu schaffen, an denen Respekt, Offenheit und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind.

Am Ende des Drehtages wird die Technik wieder abgebaut. Die Interviews sind im Kasten, der Arbeitsalltag geht weiter.

Was bleibt ist ein kurzer Filmbeitrag, ein Blick hinter die Kulissen unserer Organisation, in der Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

**Text und Bilder: Achim Steinbusch**



**Weitere Drehszenen für das Video** wurden im St. Marien-Hospital Düren, im Seniorenzentrum Düren sowie mit dem Vorstand der Josefs-Gesellschaft aufgenommen. Dadurch zeigt sich die Vielfalt der Josefs-Gesellschaft auch im Hinblick auf ihre unterschiedlichen Geschäftsfelder. Das Video kann über den QR-Code aufgerufen und angesehen werden.



**BEWOHNER STELLEN SICH VOR**

# DÜRFEN WIR VORSTELLEN? MONIQUE GOTTSCHLICH

Im Alter von 6 Jahren zog sie zunächst in den Kinder- und Jugendbereich, 2002 ging es dann weiter in die Außenwohngruppe in der Achterstraße 16. Seit 2013 lebt Monique jetzt schon im Betreuten Wohnen. Dort hat sie eine alleinige Wohnung und arbeitet von Anfang an mit dem sogenannten Arbeitgebermodell.

Das war für sie eine große Umstellung und brachte zunächst einige Herausforderungen mit sich, aber Monique hat ihre neu gewonnene Eigenverantwortung schnell zu schätzen gelernt. Die Planung ihres Alltags kann sie dadurch viel selbstbestimmter angehen. Sie stellt ihre eigenen Mitarbeitenden ein, schreibt die Dienstpläne und kümmert sich um die Gehälter. Dabei muss sie ihre Wünsche mit denen ihrer Mitarbeitenden kombinieren und auch

mal Kompromisse eingehen, kann aber schlussendlich eigene Entscheidungen fällen.

Zusätzlich zu diesen ganzen Aufgaben geht Monique auch noch einer anderen Beschäftigung nach. Sie arbeitet bei der Lebenshilfe Aachen, zunächst in der Werkstatt und seit 12 Jahren in der Office Team Gruppe. Diese hat sie selbst mit aufgebaut und engagiert sich dazu auch noch in der Mitarbeitervertretung, was ihr großen Spaß bereitet. Das Arbeitgebermodell ermöglicht es ihr, sowohl ihren Alltag als auch Beruf und Freizeit miteinander in Einklang zu bringen. Viele ihrer Vorzüge hat sie sich jedoch selbst erarbeitet und solange es ihr gesundheitlich gut geht, würde sie das auch nicht missen wollen.

Ein Aspekt, der Monique besonders am Herzen liegt, ist die Möglichkeit, ihre Familie in Wuppertal zu besuchen. Dort verbringt sie gerne Zeit mit ihrer Mutter. Außerdem geht sie gerne Essen, ins Kino oder auch regelmäßig ins Nagelstudio. Für all diese Sachen steht ihr ein Fahrdienst zur Verfügung, der ihr eine deutlich flexiblere Planung ermöglicht. Ihre sonstige Freizeit verbringt sie gerne mit einem guten Puzzle. Die fertigen Ergebnisse kann man an den Wänden ihrer Wohnung bewundern. Wen man dort sonst auch häufiger mal sieht, ist Queen Elisabeth die II., die Monique sehr verehrt. Im Allgemeinen begeistert sie sich sehr für die europäischen Königshäuser und für Papst Johannes Paul II., weswegen sie gerne nochmal an seinen Geburtsort in Polen reisen würde, oder auch mal nach London.

Eine ihrer größten Leidenschaften entdeckte sie schon in jungen Jahren. Während ihrer Zeit im Kinder- und Jugendbereich war sie



Teil der Theatergruppe im Vinzenz-Heim und spielte bei einigen Stücken mit. Dadurch wurde ihr Interesse für die Schauspielerei geweckt. 2009 hatte sie sogar einen Auftritt in der Sat1 Serie Niedrich & Kuhn, die man sich bei Joyn ansehen kann. Auch sonst steht Monique sehr gerne vor der Kamera, bei dem ein oder anderen Fotoshooting. Dabei kann sie besonders ihre Liebe zu Mode und zum Tragen von Kleidern und Röcken zum Ausdruck bringen.

Das Leben mit dem Arbeitgebermodell ist für Monique eine große Bereicherung, die sie gerne mit den Leser:innen teilen wollte. Für ihre Zukunft im Vinzenz-Heim wünscht sie sich vor allem eine offene Kommunikation und dass die Bewohner:innen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, ganz im Sinne von DOING IT FOR THE PEOPLE.

**Text & Bilder:  
Aimee Groß**





## UNTERNEHMEN

# PERSPEKTIVWECHSEL IM GRÜNEN: DER JOSEFSTAG MAL ANDERS

Mitte März 2026 wurde im Vinzenz-Heim Aachen der Josefstag begangen. Ein besonderer Tag, der traditionell Raum für Gemeinschaft, Austausch und neue Impulse bietet. Als fester Bestandteil des Jahres hat der Josefstag eine besondere Bedeutung: Er lädt dazu ein, innezuhalten, die eigene Arbeit zu reflektieren und den Blick bewusst über den Alltag hinaus zu richten. Gleichzeitig stärkt er das Miteinander und schafft Gelegenheiten, sich auch teamübergreifend zu begegnen.

In diesem Jahr wurde der Josefstag bewusst anders gestaltet. Unter dem Leitgedanken des Organisationsentwicklungsprozesses stand diesmal ein Perspektivwechsel auf dem Programm. Die Mitarbeitenden tauschten die gewohnte Arbeitsumgebung gegen gemeinsame Zeit im Wald. Ziel war es, die tägliche Arbeit einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und neue Formen des Austauschs zu ermöglichen.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Ankommen in der Mehrzweckhalle auf unserem Stammgelände. In entspannter Atmosphäre gab es eine kurze Einführung in den Ablauf des Vormittags sowie in die Hintergründe des aktuellen Organisationsentwicklungsprozesses. Dabei wurde deutlich, dass neue Wege in der Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Organisation eine zentrale Rolle spielen.

Ein inhaltlicher Impuls stellte die neuen Workshopformate vor, die künftig in den Teams umgesetzt werden können. Sie bieten eine strukturierte Möglichkeit, sich mit Fragen der Zusammenarbeit, Kommunikation und Weiterentwicklung auseinanderzusetzen und so die Qualität der gemeinsamen Arbeit nachhaltig zu stärken.

Im Anschluss verlagerte sich das Geschehen nach draußen: Ausgestattet mit Rucksäcken und festem Schuhwerk machten sich Kleingruppen auf den Weg in den Aachener Wald. Unterschiedlich lange Routen boten die Möglichkeit, je nach persönlicher Präferenz zwischen kürzeren und längeren Spaziergängen zu wählen.

Der Wald wurde dabei zum Raum für Begegnung und Austausch. Entlang der Wege luden Impulsfragen dazu ein, sich mit Themen wie Teamkultur, gegenseitiger Unterstützung und konstruktivem Feedback auseinanderzusetzen. Fragen wie „Wie können wir uns gegenseitig stärken?“ oder „Was macht Feedback für mich konstruktiv?“ standen im Mittelpunkt der Gespräche. Besonders bereichernd war der Austausch über Teamgrenzen hinweg, der neue Perspektiven eröffnete und das Verständnis füreinander vertiefte. An der Pionierquelle im Aachener Wald angekommen, bot sich eine Gelegenheit zur gemeinsamen Pause. Die vorbereiteten Lunchpakete sorgten für eine willkommene Stärkung

und rundeten den Spaziergang kulinarisch ab.

Ein ruhiger und zugleich verbindender Moment war die anschließende Besinnung in der Natur. Die Umgebung wurde bewusst einbezogen, indem jede Person einen Gegenstand auswählte, der symbolisch für die eigene „Quelle“ stehen konnte. Diese persönlichen Gedanken wurden im Kreis geteilt und schufen eine besondere Atmosphäre der Achtsamkeit und Verbundenheit. Auch der Rückweg wurde für weitere Gespräche genutzt, bevor der Vormittag in der Mehrzweckhalle mit einem gemeinsamen Austausch über Eindrücke und Erkenntnisse seinen Abschluss fand.

Der Josefstag 2026 bleibt damit als ein gelungener Teamtag in Erinnerung - geprägt von neuen Impulsen, offenen Gesprächen und der Erfahrung, wie wertvoll es sein kann, gewohnte Wege zu verlassen und gemeinsam neue Perspektiven zu entdecken.

**Nicole Neuser**

**Bilder: Aimee Groß**



## UNTERNEHMEN

# SONNENENERGIE FÜR UNSERE ZUKUNFT – AUSBAU UNSERER PV-ANLAGEN SCHREITET VORAN

Nachhaltigkeit ist für unsere Einrichtung mehr als nur ein Schlagwort – sie ist ein aktiver Beitrag zu Verantwortung, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz. Ein wichtiger Baustein dabei ist der Ausbau unserer Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen). Mittlerweile sind im Vinzenz-Heim Aachen bereits vier Anlagen erfolgreich in Betrieb – und eine weitere ist schon in Planung.

## Vier Anlagen – ein starkes Signal

Auf unserem Stammgelände produzieren zwei PV-Anlagen bereits zuverlässig umweltfreundlichen Strom. Eine dieser Anlagen befindet sich auf dem Julie-Bilart-Haus, die zweite Anlage auf dem Louise-von-Marillac-Haus. Zusätzlich wurden zwei weitere An-

lagen auf den Außenhäusern Anna-Roles-Haus und Helena-Stollenwerk-Haus installiert. Damit nutzen wir geeignete Dachflächen, und haben eine maximale Systemleistung von ca. 80 kWp unter optimalen Bedingungen zur Verfügung. Die Anlage auf dem JBH, mit allen nachgelagerten Verbrauchern und Großverbrauchern auf dem Stammgelände führt in den Sommermonaten zu einer Reduzierung des Strombezugs i.H.v. ca. 1.300 Euro pro Monat. Der Gesamtertrag dieser Anlage lag im vergangenen Jahr bei 31.437 kWh bei einer 100%igen Eigenverbrauchsquote.

Im Frühsommer 2026 ist bereits der nächste Schritt geplant: Auf dem Wilhelm-Rombach-Haus soll eine

weitere PV-Anlage montiert werden. Damit bauen wir unseren Anteil an selbst erzeugter, erneuerbarer Energie konsequent weiter aus. Mit einer Größe von ca. 15 kWp in einem ausgewogenen Kosten-Nutzen-Verhältnis.

## Transparenz durch modernes Energiemanagement

Über ein digitales Portal können wir jederzeit genau nachvollziehen:

- wie viel Energie aktuell erzeugt wird
- wie hoch der Stromverbrauch im jeweiligen Gebäude ist
- ob Energie ins Netz eingespeist oder aus dem Netz bezogen wird

### Energiefluss >

vor ein paar Sekunden

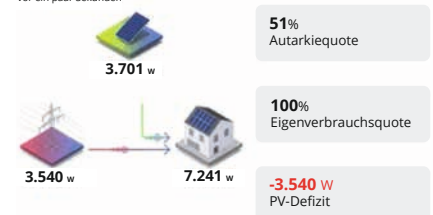


Abbildung: Energiefluss Louise-von-Marillac-Haus am 19.02.2026

Die Differenz zwischen Erzeugung und Verbrauch ist transparent einsehbar. Dadurch können wir Netzspitzen genau erkennen und analysieren. Dieses Monitoring hilft uns nicht nur, die Anlagen optimal zu betreiben, sondern auch Verbrauchsmuster besser zu verstehen.

## Überschüssige Energie sinnvoll nutzen

Ein besonderer Vorteil unserer Anlagen: Überschüssig erzeugter Strom wird nicht einfach ungenutzt ins öffentliche Netz für eine minimale Rückvergütung abgegeben. Stattdessen steuern wir damit einen Heizstab im Pufferspeicher an. Auf diese Weise erzeugen wir Warmwasser mit selbst produziertem Solarstrom. Im Jahr 2025 wurden auf diese Weise im Anna-Roles-Haus knapp 4.000 kWh intern verbraucht. Dies ist fast der Stromverbrauch eines Einfamilienhauses.

„Vielfalt leben heißt für mich eine bunte Mischung von Unterschieden, die als Bereicherung zu sehen sind.“

Nicole Groth  
Servicebereich Verwaltung  
& Finanzen

Das bedeutet konkret:

Weniger Gasverbrauch – und damit eine spürbare Senkung unserer Energiekosten sowie eine zusätzliche Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Blick in die Zukunft: Elektromobilität

Auch im Bereich Mobilität denken wir weiter. Der Ausbau unserer Elektrofahrzeugflotte ist bereits in Planung. Besonders im Fokus stehen Rollstuhltransporter auf bekannter Transit - Basis. Sobald entsprechende Elektro-Fahrzeuge am Markt verfügbar sind, können an den Gebäuden mit PV-Anlagen kurzfristig Wallboxen installiert werden. Damit wäre es möglich, unsere Fahrzeuge direkt mit selbst erzeugtem Solarstrom zu laden – ein weiterer wichtiger Schritt hin zu klimaneutraler Mobilität in unserer Einrichtung.

### Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Mit inzwischen vier installierten PV-Anlagen und einer weiteren in Vorbereitung leisten wir einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zur wirtschaftlichen Stabilität unserer Einrichtung. Die Kombination aus Eigenstromerzeugung, intelligenter Steuerung und zukünftiger Elektromobilität zeigt: Nachhaltigkeit ist bei uns kein Zukunftsthema – sie findet bereits heute statt.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen – für unsere Leistungsberechtigten, für unsere Mitarbeitenden und für eine nachhaltige Zukunft.

**Christian Holland**

**Bilder: Nicole Neuser**



Anlage Julie-Billiart-Haus



Schwindelfrei muss man sein, um die Fotos von der PV-Anlage auf dem Dach zu machen

## UNTERNEHMEN

# EIN JAHR PILOTPROJEKTE: WIR HABEN AUSPROBIERT – UND VIEL GELERNT

Vor gut einem Jahr sind wir im Vinzenz-Heim mit ersten Pilotprojekten im Rahmen unserer Organisationsentwicklung gestartet und berichteten auch im Vinzenz-Blick unter dem Titel „Leinen los für die Zukunft: Das Vinzenz-Heim setzt auf neue Formen der Zusammenarbeit“. Ziel war es, neue Formen der Zusammenarbeit im Alltag zu testen – und herauszufinden, was wirklich hilft.

## Warum gleich drei Pilotabteilungen? Was waren die Ziele?

Der Begriff „Pilotprojekt“ wird im Duden folgendermaßen definiert: „Projekt, in dem versuchsweise neuartige Verfahren, Arbeitsweisen o.Ä. angewendet werden“.

Im Rahmen der Pilotprojekte wollten wir operative Erfahrungswerte gewinnen, bevor wir Inhalte auf das gesamte Vinzenz-Heim ausrollen. Wir mussten auch konkret verstehen, was die Mitarbeitenden in den Teams bewegt, beschäftigt und wie wir die gemeinschaftliche Arbeit verbessern können. Es ist uns wichtig, dass Entwicklung zu den Handlungsfeldern aus den operativen Bereichen heraus initiiert werden und an den Bedarfen der Menschen direkt anknüpfen. Ideen zur Verbesserung konnten ausprobiert, diskutiert

und verfeinert werden: Wer macht was? Wo hakt es? Und wie können wir besser zusammenarbeiten? So setzen sich die Mitarbeitenden der Pilotbereiche sehr fokussiert und konstruktiv mit ihren Aufgaben und Rollen, ihrem Auftrag und ihrer Zusammenarbeit auseinander. In erster Linie galt es, Selbstverantwortung, Handlungsfähigkeit und -sicherheit der Teams zu stärken. Auf diesem Fundament konnten wir den Blick darauf richten, welche Stellschrauben zur nachhaltigen Verbesserung unserer Leistungen und zu einer höheren Arbeitszufriedenheit es gibt. Unser Ansatz lässt sich einfach zusammenfassen: Klare Aufgaben, sichere Abläufe und gute Orientierung im Alltag stärken die Eigenverantwortung jedes Einzelnen – und so auch die Zusammenarbeit im Team. Gleichzeitig setzen wir auf eine offene Feedbackkultur und die Bereitschaft, das eigene Handeln

„Vielfalt leben heißt für mich, dass Anders sein normal ist.“

Markus Bergmann,  
Verbund Wohnen  
auf Zeit

Videos werden intern eingesetzt, um die Rollen im Organisationsentwicklungsprozess für alle Mitarbeitenden symbolisch anhand von Schachfiguren zu erklären



regelmäßig zu hinterfragen. So schaffen wir die Grundlage für gemeinsames Lernen und Weiterentwicklung – immer mit dem Ziel, die Unterstützung für die bei uns lebenden Menschen weiter zu verbessern.

### Was habt Ihr in den Pilotabteilungen gemacht?

Andrea Hoch (Verbundleitung im Wohnverbund Aachen Süd, Pilotbereich: Heinrich-Sommer-Haus) beschreibt sehr anschaulich, worum es in den Pilot-Treffen im Kern ging: „Wir haben zuerst damit begonnen, dass wir aufgedröselnt haben, was die einzelnen Aufgaben von den Mitarbeitenden im Haus sind [...]. Und wo sind die Schnittstellen, wo wir vielleicht noch besser zusammenarbeiten können? [...] Auch einige Servicebereiche bspw. Case Management oder Personalabteilung wurden eingeladen. Wir haben mit allen gemeinsam gesprochen, wie wir uns nicht nur im Haus verändern müssen, sondern auch im Vinzenz-Heim, um weiterzukommen.“

In den zugehörigen Workshops wurden unterschiedlichste Übungen zur Fremd- und Eigenreflexion durchgeführt, an der Arbeitsorganisation und der Übersicht zu täglichen Aufgaben geübt. Das Team erstellte sich auch eigene Feedbackregeln bzw. verbindliche Regeln zur Zusammenarbeit.

### Was waren Stellschrauben zur Verbesserung der Qualität und der Arbeitszufriedenheit?

In den Teams zeigten sich ähnliche Themen – jedes Team definierte dabei unterschiedliche Schwerpunkte.

- Aufgaben waren nicht immer fair verteilt
- Es fehlte manchmal an Klarheit und Sicherheit im Handeln
- Informationen waren schwer überschaubar
- Wertschätzung und Austausch könnten noch stärker sein

### Wie geht es jetzt mit dem Organisationsentwicklungsprozess weiter? Wie lernen jetzt andere Teams aus den bisherigen Ergebnissen?

Die Erfahrungswerte und Arbeitsergebnisse aus den Workshops bilden einen weiteren Grundstein für unseren weiteren gemeinsamen Weg, denn schließlich können Erfahrungen und vor allem Teilerfolge und Ergebnisse dem gesamten Vinzenz-Heim zur Verfügung gestellt werden – das Rad muss ja nicht überall neu erfunden werden. Den Weg der Erkenntnis müssen die übrigen Bereiche dennoch selber beschreiten. Vielleicht haben sie aber dank der Pilotbereiche schon eine ganz hilfreiche Wanderkarte hierzu in der Hand: Mit den Pilotbereichen wurde ein Werkzeug- bzw. Workshopkoffer zur Teamentwicklung gestaltet. Er kann in jedem Team angewendet werden, egal ob Wohngruppe oder Servicebereich.

Der Koffer identifiziert teaminterne Verbesserungspotenziale und regt teamdynamische Prozesse an und wird aktuell in allen Teams eingeführt und genutzt. Erste Schulungen haben bereits begonnen. Unser Dank gilt an dieser Stelle vor allem zwei Kolleginnen: Johanna Waschke (Trainee der JG) und Pia Wego (Louise-von-Marillac-Haus). Beide haben den Werkzeugkoffer ausgestaltet und u.a. bereits beim Josefstag vorgestellt.

### Unser Fazit

Nicht alles hat auf Anhieb funktioniert – und das war auch nicht das Ziel. Entscheidend ist: Wir haben begonnen, Dinge anders zu machen, voneinander zu lernen und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

*Jan Blankenagel*

### Interview aus Januar 2026 mit **Andrea Hoch** (Verbundleitung Wohnverbund Aachen Süd) und **David Stein** (Heilerziehungspfleger aus dem Heinrich-Sommer-Haus)

#### Welche Herausforderungen gab es vor dem OE-Prozess?

**D. Stein:** „Wir waren kein wirkliches Team, wir haben nicht zusammengearbeitet [...]. Das hat sich jetzt durch den OE-Prozess auf jeden Fall deutlich gebessert und wir können wieder geschlossen [...] agieren.“

**A. Hoch:** „Das Team konnte sehr schnell benennen, was die Problematiken sind und die Zusammenarbeit war das Problem.“

#### Was hat sich durch den OE-Prozess verändert?

**D. Stein:** „Also ich würde sagen, die ganzen Abläufe, Aufgaben, Zuständigkeiten sind deutlich klarer geworden. Es gibt mehr die Option, dass wir als Mitarbeiter:innen einfach mitentscheiden, an Entwicklungsprozessen aktiv teilhaben zu können. Das hat das Haus gebraucht.“

**A. Hoch:** „Unsere nächsten Schritte sind das was wir in der Theorie besprochen haben, jetzt auch in der Praxis umzusetzen, eine offene, ehrliche Feedbackkultur aufzubauen. Es geht darum, gemeinsam einen Schritt vor den anderen in die Zukunft setzen zu können.“

#### Was motiviert euch, dranzubleiben?

**D. Stein:** „Eigentlich die Zufriedenheit im Team. Die Umstrukturierung hat uns bessere Stimmung gebracht, mehrere Möglichkeiten und das spiegeln unsere Bewohner auch wieder [...]. Die Stimmung ist im Allgemeinen besser, man hat wieder Spaß am Arbeiten, man kommt gerne zur Arbeit und sieht das nicht mehr so als Belastung an, wie es vorher war.“

## SEELSORGE

# NATÜRLICH VIELFÄLTIG – SEELSORGE-SONNE ALS ERKENNUNGSZEICHEN

Am 25. Februar 2026 war es wieder soweit. Die Arbeitsgruppe Seel-Sorge (AG Seelsorge) traf sich zum jährlichen Klausurtag. In diesem Jahr fand er im GAST.Kloster Serafine in Würselen statt.

18 Frauen und ein Mann gehören der AG Seelsorge an. Sie alle halten in ihren Bereichen das Thema Seelsorge wach und stellen interessante Angebote auf die Beine. Der Jahresrückblick und die Planung für 2026 zeigen die Vielfalt und Kreativität der Aktivitäten. Da gibt es Besinnungstage für Bewohner:innen, Glaubensreisen, Ausflüge, Totengedenken, gemeinsames Singen, Palmstockbinden, traditionelle Feiern wie z.B. St. Martin und vieles mehr. Es gibt Einzelgespräche und Gruppenangebote. Zahlreiche ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Aktivitäten. Mitarbeiter:innen ermöglichen in ihren Diensten die Teilnahme an Angeboten. In der Begleitung und Betreuung sind sie die ersten Ansprechpartner:innen der Bewohner:innen. Sie teilen Freude und Leid, Angst und Zuversicht und sind somit alltägliche Seelsorger:innen. So ist Seelsorge im Vinzenz-Heim Aufgabe aller.



Die AG-Seelsorge ist sich einig: Am besten stellt die leuchtende Sonne dar, was Seel-Sorge ausmacht: „Die Sorge um die Seele des Anderen.“

- **ZEIT** haben, zuhören, begleiten, **DA-SEIN**
- Bedürfnisse nach Schutz, Sicherheit, Annahme, Respekt, Trost und Zusage ernst nehmen und Verständnis zeigen
- Identität und Selbstbewusstsein stärken
- Schönes und Gutes anbieten (Gespräche, Rituale, Sakramente)

Treffende Begriffe sind schnell gefunden. Die „Sorge um die Seele“ ist bedingungslos und für alle offen. Segnen, begleiten, zuhören, vertrauen, annehmen, lachen, freuen, handeln, aufmuntern, lieben. All das und bestimmt noch viel mehr ist Seel-Sorge. Demnächst macht die „Seelsorge-Sonne“ auf Angebote aufmerksam. Und die Ansprechpersonen für Seel-Sorge werden auf Aushängen in den Häusern zusammen mit der Sonne sichtbar dargestellt.

lachen  
freuen handeln  
zuhören vertrauen  
**Seel-Sorge**  
bedingungslos  
aufmuntern lieben  
annehmen segnen  
begleiten

## SEEL-SORGE MACHT LUST AUF MEHR

Mit Seel-Sorgeangeboten geht für manche natürlich die Sonne auf. Bewohner:innen freuen sich auf vertraute Formate. AG Seelsorge Mitarbeiter:innen erzählen begeistert von ihren Angeboten. Die Arbeit erfüllt mit Freude und macht Sinn. So ist es jüngst gewesen: Palmstockbinden, Palmsonntagsgottesdienst, Osterfeuer, Abendmahlsfeier und Osterfest bilden eine schön geprägte, gut gestaltete Zeit. Die Bilder erzählen von Gemeinschaft und frohen Runden.

**Ursula Schürmann**  
Bilder: AG Seelsorge



## SEELSORGE

# DAS VINZENZ-HEIM BEGLEITET DIE FIRMVORBEREITUNG

In der Pfarrei Gregor von Burtscheid bereiten sich in diesem Jahr 35 junge Menschen auf ihre Firmung vor. Dazu gehören praktische Projekte, um „Orte von Kirche“ kennenzulernen und sich zu engagieren. Neun Jugendliche entschieden sich für das Vinzenz-Heim. Beim Planungstreffen ging es darum, das Vinzenz-Heim kennen zu lernen, zu sehen, wer hier lebt und arbeitet, die Motivation zu klären und zu schauen, was angeboten werden könnte. Alle sind sich einig gewesen: Sie wollen Bewohner:innen eine Freude machen. Zwischen Schule und Freizeitverpflichtungen ist es eine Kunst, Zeitfenster für das Firmprojekt zu finden. Gelingen ist es wunderbar. Entstanden ist ein buntes Programm:

**Clemens** ist bei der Glaubensreise des Louise-von-Marillac-Hauses mit von der Partie. Er kommt mit seinem Saxophon und begleitet das Treffen in der Kapelle zum Thema HÖREN.

**Paula und Helena** kommen in ihren Osterferien zur „Tagesstruktur“. Nach der Ankommrunde ist Zeit für Spiel und kreatives Tun. Dann geht's bei schönstem Wetter nach draußen in den Garten der Sinne. Der Vormittag wird mit gemeinsamem Mittagessen abgeschlossen.

**Rosa und Lorena** besuchen einen Bewohner, um mit ihm seinen Hobbys nachzugehen: Literatur, Musik und selber Gedichte schreiben. Die so geschenkte Zeit ist kostbar und schön.

**Emilia und Marie** kommen ins Ägidius-Fog-Haus. Nach dem Kennenlernkaffee werden zum Thema „WACHSEN“ Sonnenblumen gepflanzt.

**Justus** entwickelt zusammen mit Ursula ein offenes Programm in der Kapelle, passend zur Jahreszeit: Frühlingsblumen riechen, Klängen lauschen und einfach das Zusammensein genießen.



Am **Sonntag, 26. April um 11.15 Uhr** stellen die Jugendlichen ihre Projekte im Gemeindegottesdienst in St. Gregorius vor.

Am **Sonntag, 7. Juni** ist die Firmung der Jugendlichen um 11.15 Uhr in St. Gregorius mit Weihbischof Karl Borsch.

Wir freuen uns über das Interesse der jungen Menschen. Und wir sagen DANKE für die Zeit, die sie den Bewohner:innen des Vinzenz-Heimes schenken.

**Ursula Schürmann**  
Bilder: AG Seelsorge



### Vinzenz-Heim

Kalverbenden 91, 52066 Aachen,  
Tel. 0241 6004-0, Fax 0241 6004-120  
info@vinzenz-heim.de  
<https://vinzenz-heim.de>  
<https://vinzenz-von-paul-berufskolleg.de>



Wir sind eine Einrichtung der Josefs-Gesellschaft gAG (JG-Gruppe).  
An **zehn Standorten der StädteRegion Aachen aktiv**, bieten wir u. a. an:

- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Wohnangebot für Erwachsene:  
Besondere Wohnformen – Außenwohngruppen im  
Stadtbereich – Ambulant Betreutes Wohnen
- Vinzenz-von-Paul-Berufskolleg mit Internat
- Kurzzeitwohnangebote für Kinder, Jugendliche und  
junge Erwachsene
- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe)
- Vinzenz-Gastronomie ([www.vinzenz-gastronomie.de](http://www.vinzenz-gastronomie.de))

## BITTE VORMERKEN

### Samstag, 30. Mai 2026

Hausfest im Anna-Roles-Haus

### Samstag, 31. Mai 2026

Tag der offenen Gärten

### Sonntag, 12. Juli 2026

Sommerfest im Vinzenz-Heim

### Freitag, 28. August 2026

Hausfest im Wilhelm-Rombach-Haus

### Freitag, 18. September 2026

Hausfest im Heinrich-Sommer-Haus

### 14.-20. September 2026

Projektwoche Vielfalt leben



**Aktuelle Termine finden Sie  
auch unter [vinzenz-heim.de](http://vinzenz-heim.de)**

## WIR TRAUERN



### Axel Weißenborn

(Ägidius-Fog-Haus)  
verstorben am 14.10.2025

### Carsten Schmidt

(Heinrich-Sommer-Haus)  
verstorben am 26.10.2025

### Martina Grooten

(Anna-Roles-Haus)  
verstorben am 16.02.2026

### Am 03. Juli ist es wieder soweit.

### Unser Team startet beim Aachener Firmenlauf.

Wir freuen uns über lautstarke Unterstützung.

Einfach vorbeikommen und genießen.



## INFO

### Freunde und Förderer des Vinzenz-von-Paul-Berufskollegs in Aachen e.V.

Das Chancenwerk ist startklar! Gute Nachrichten vom neuen Förderverein unseres Berufskollegs: Nach der erfolgreichen Gründung ist der Verein nun offiziell im Vereinsregister eingetragen. Aktuell finalisieren wir letzte Schritte und richten die Prozesse für eine unkomplizierte Spendenabwicklung inklusive Zuwendungsbestätigungen ein. Parallel dazu entwickeln wir bereits die Sponsoringstrategie für die Schülerinnen und Schüler. Der rechtliche Rahmen steht – wir freuen uns ab jetzt über Interessierte, neue Mitglieder und jede Unterstützung! In der nächsten Ausgabe mehr dazu.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Josefs-Gesellschaft gAG – Vinzenz-Heim Aachen. Autor:innen: Jan Blankenagel, Aimee Groß, Christiane Gülpen (v. i. S. d. P.), Nora Habel, Christian Holland, Hanna Lentfort, Nicole Neuser, Ursula Schürmann, Achim Steinbusch.  
Bildnachweise: Wenn nicht anders angegeben: Vinzenz-Heim Aachen. Realisation: Atelier Stuhlmann, Monschau.  
Druck: frank druck+medien GmbH & Co. KG. Aachen, Mai 2026